

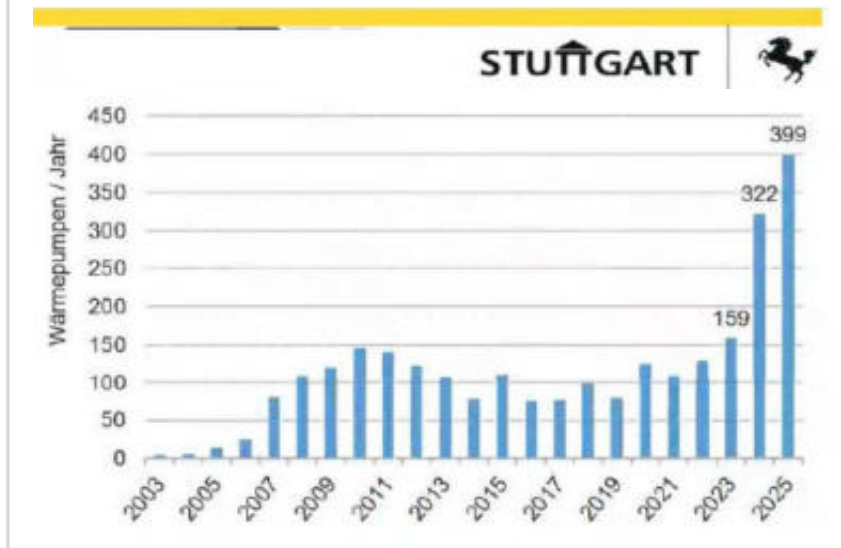
Wärmewende in den Stuttgarter Bezirken

Erwartungen an die Umsetzung

Diskussionsveranstaltung mit Bezirksbeiräten am 23.06.2026, Michael Jantzer

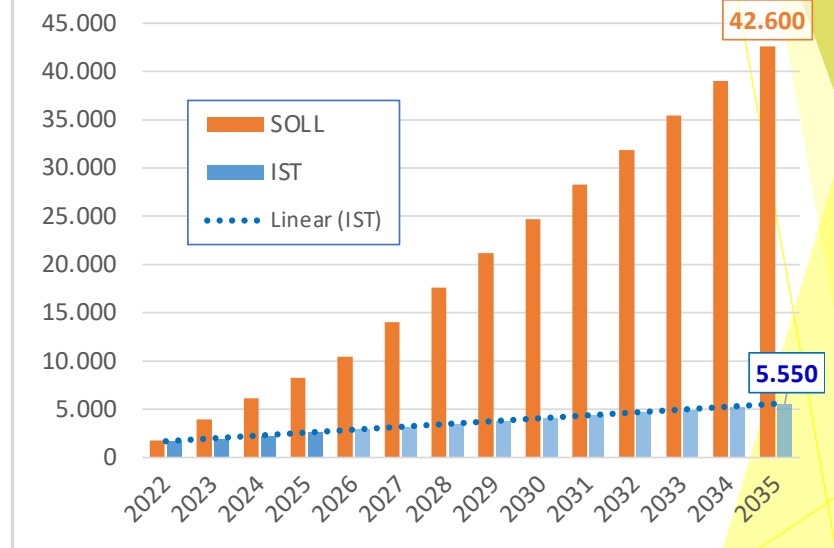
Wo stehen wir heute?

Installierte Wärmepumpen bis 2025



Quelle: Stadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz

Vergleich SOLL / IST



Trend
2022 - 2025

SOLL 2035 wird erreicht im Jahr 2165 !!

Erwartungen an die Umsetzung:

Übergeordnete Zielsetzung:

In möglichst vielen Stadtgebieten **Wärmenetzanschlüsse ermöglichen**.

Orientierung an ambitionierten Ausbauzielen in Mannheim oder Freiburg

Neben der Wärmeplanung muss auch eine übergeordnete Wärmestrategie vorgelegt werden und eine **Ausweisung von zukünftigen Netzgebieten** erfolgen.

Optionen:

- Ausbau des großen Wärmenetzes der EnBW

- Neue Wärmenetze der Stadtwerke

- Netze von weiteren Energieversorgern (z.B. SÜWA in Weilimdorf)

- Netze von Bürgerenergiegenossenschaften (z.B. EfB in Botnang)

Fehlende Grundlagen in Stuttgart:

Offenen Fragen rund um die **Gestattung von Wärmenetzen** zeitnah klären, um neue Netze überhaupt bauen zu können.

Das große Wärmenetz der EnBW

Am Wärmenetz sind grob 3.000 große Gebäude angeschlossen (ca. 25.000 WE). Bis 2035 soll gemäß EnBW die Wärme 100% klimaneutral erzeugt werden.

= Backbone der Stuttgarter Wärmewende

aber:

- kein ambitionierter Ausbauplan mit zugehörigem Investitionsplan
- keine Entscheidung für weitere große Flusswärmepumpen am Neckar
- hohe Anschlusskosten ans Wärmenetz (Mannheim liegt bei grob 40% der Kosten)
- keine gemeinwohlorientierte Führung

Die EnBW wird als **börsennotierte** Aktiengesellschaft geführt und ist Eigentum des Landes (47%) und der oberschwäbischen Landkreise (47%).

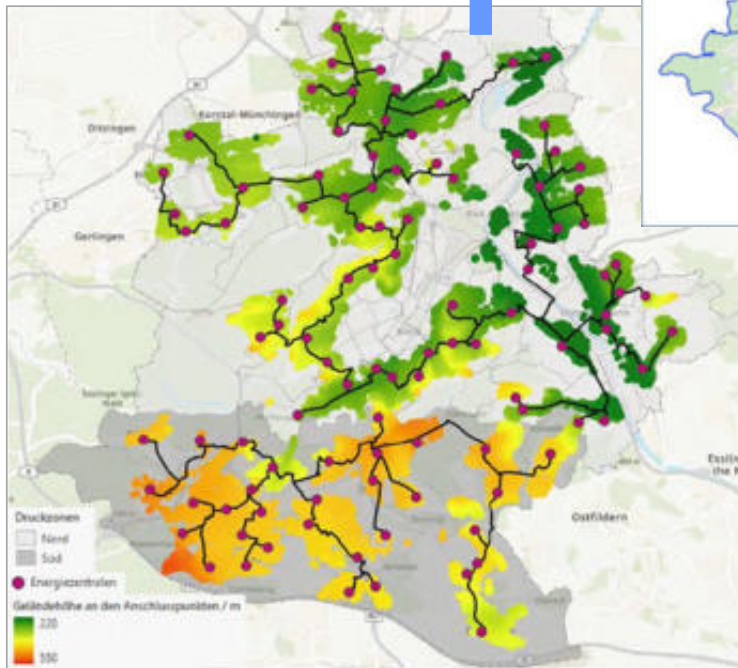
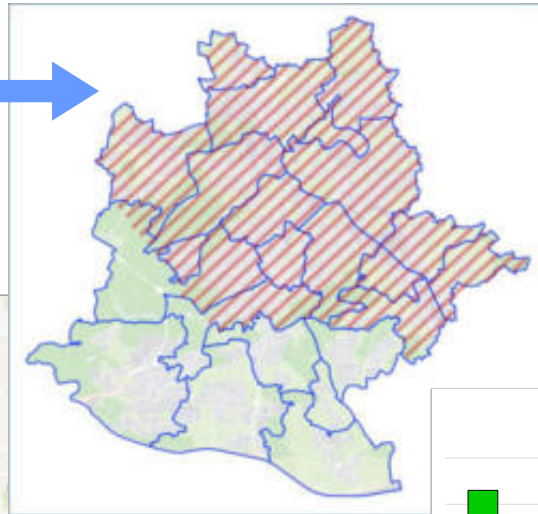
Erwartungen:

Stadt und vor allem der Landtag müssen ihre Möglichkeiten der Einflussnahme nutzen und den **Wärmenetzausbauplan Nord** einfordern (Konzessionsvergabe!!)

Das zukünftige Wärmenetz Nord



Nutzwärmebedarf
2026: 4.100 GWh/a
2045: 3.200 GWh/a



Quelle: Ramboll-Studie 2023 (Entwurf); S.38

Wärmespeicher

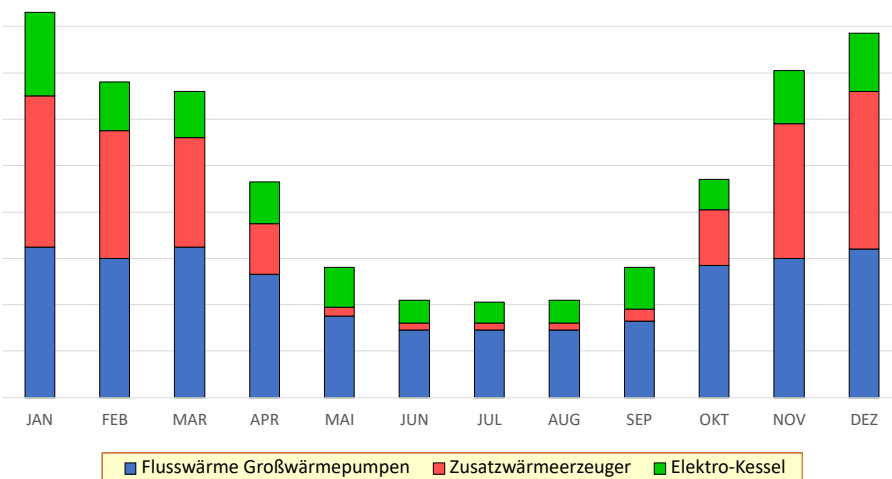


Foto: H. Böhnisch

- ~50 % Flusswärme
- ~30 % Heizkraftwerke; Abwärme
- ~20 % Elektro-Kessel



Monatlicher Wärmebedarf - Aufteilung auf die Laststufen



Die geplanten Netze der Stadtwerke

Stadtwerke-Strategie:

Kern stellt die Entwicklung von 12 dezentralen **Wärmenetzen** in „**roten**“ **Gebieten** = Gebiete mit besonderen Herausforderungen:

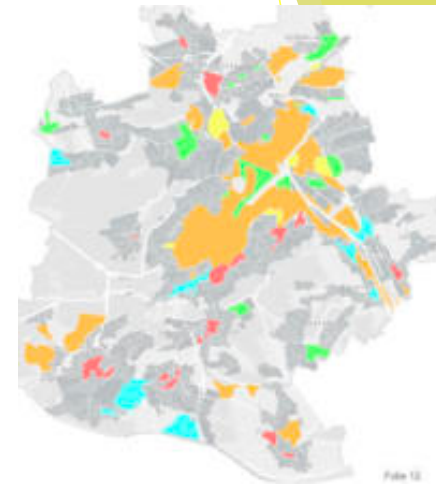
- dichte Bebauung und
- kaum/keine Aufstellorte für individuelle Wärmepumpen

Nach über 3 Jahren der Vorplanungen gibt es noch keinen Umsetzungsbeschluss

Erwartungen an Stadt und Stadtwerke:

- Aktive Sicherung von Orten für dezentrale Energiezentralen
- Absichern der Finanzierung ggf. Bürgerfonds und soziale Gestaltung
- Klarheit zur Umsetzung (wann, wo und zu welchen Kosten)

wichtig: Zuschüsse für Stadtwerke sind angekündigt (Land und Bund)



Genossenschaftliche Wärmenetze

Realitäten anerkennen:

Kapazitäten und Eigenkapital der Stadtwerke sind begrenzt

Wir benötigen alternative Ansätze!!

Lösung:

- Externe Energieunternehmen (siehe Weilimdorf Süd)
- Genossenschaftliche Wärmenetze

Voraussetzungen für ein Gelingen:

- Stadt weißt potentielle Netzgebiete im Wärmeplan aus
- Stadt lädt externe Partner **aktiv** ein
- Stadt und Stadtwerke unterstützen Initiativen aus der Stadtgesellschaft inhaltlich und finanziell



*Genossenschaftliches
Wärmenetz Vivaldi in
Botnang*





Wärmeverbund Nord in Stuttgart - Skizze aus technisch- konzeptioneller Sicht

Verfasser:
Helmut Böhnisch
(Aktion Wärmewende)

